

Fortschreitender Rückgang der USA-Konjunktur

Die Wohnbautätigkeit in USA nimmt beharrlich ab.

Das Preisniveau ist nach ziemlich langer Stabilität durchschnittlich um 3 % gestiegen.

Die Konsumentenverschuldung hat bereits 48.86 Milliarden D erreicht - davon 31,55 Milliarden D Abzahlungskredite (im Dezember 1956) - Hypothekarkredite nicht eingerechnet.

Die Zahl der Beschäftigten in USA im Januar gegenüber dem Vormonat ist um 1.66 Millionen gesunken. Zurückzuführen vor allem auf das Sinken im Wohnbau, in der Landwirtschaft, im Detailhandel und in den Fabrikbetrieben.

Die Zahl der Arbeitslosen im Januar stieg um 461.000, sie betrug insgesamt 2.49 Millionen. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen ist um 55.000 höher als im Januar 1956.

Im Jahre 1929 hat die große Depression damit begonnen, dass infolge der Arbeitslosigkeit viele Arbeiter, Angestellte die Raten ihrer Kaufverträge getätigten Ratenkäufe nicht einhalten konnten. So wurden viele Geschäfte zahlungsunfähig, was immer weiter griff. Die heutige Situation in USA beginnt der Situation vor dem großen Krach 1929 in USA zu ähneln.

Unechte 45-Stundenwoche in den Grazer Puchwerken

Vom 4. März dieses Jahres an wird in den Grazer Puchwerken die 48 - durch die 45 - Stundenwoche ersetzt. "Trotz der verkürzten Arbeitszeit soll dieselbe Produktionsleistung wie bisher erzielt werden", berichtet die AZ 15.2. Die Arbeitszeit wird verkürzt, trotzdem wird dieselbe Produktion geleistet werden: durch Steigern der Arbeitsintensität. Das ist keine echte, sondern eine echt kapitalistische Arbeitszeitverkürzung. Die Arbeiter müssen in der "verkürzten" Arbeitszeit so viel Arbeitskraft hergeben, wie bisher in 48 Stunden...

Es ist bezeichnend, dass die AZ über diesen entscheidenden Punkt nur verschwommen berichtet, um die Arbeiter zu täuschen. Würde es sich um eine Arbeitszeitverkürzung handeln, erzielt durch Produktivitätssteigerung, so hätte es sich die AZ nicht entgehen lassen, das Lied der Produktivitätssteigerung zu singen. So zieht sie es vor, über die Quelle zu schweigen, aus der die alte Produktionsleistung - trotz Kürzung der Arbeitszeit - weiter fließt.